

Eva-Maria Holzleitner, BSc
Bundesministerin

Minoritenplatz 3, 1010 Wien

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz
Parlamentsdirektion
Dr.-Karl-Renner-Ring 3
1017 Wien

Geschäftszahl: **2026-0.204.591**

Wien, 5. Mai 2026

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Sigrid Maurer und weitere Abgeordnete haben am 5. März 2026 unter der **Nr. 5118/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Zukunft der Mensen an Österreichs Universitäten und die angekündigte Arbeitsgruppe zur Neuaufstellung der Österreichischen Mensen-Betriebsgesellschaft“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 11 und 13 bis 17:

1. *Wann wurde die von Ihnen angekündigte Arbeitsgruppe zur Neuaufstellung der Österreichischen Mensen-Betriebsgesellschaft eingerichtet?*
2. *Mit welchem konkreten Auftrag wurde diese Arbeitsgruppe betraut?*
3. *Welche Zielsetzungen verfolgt die Arbeitsgruppe (bitte um Darstellung der kurz-, mittel- und langfristigen Ziele.?)*
4. *Wie ist die Arbeitsgruppe personell zusammengesetzt (bitte um Auflistung der Mitglieder unter Angabe von Funktion und institutioneller Zugehörigkeit.?)*
5. *Wurden externe Expert:innen (z. B. aus Hochschulforschung, Sozialpolitik, Gastronomie, internationale Hochschulpraxis. beigezogen?*
 - a. *Wenn ja, welche?*
 - b. *Wenn nein, warum nicht?*
6. *Sind Studierende bzw. deren gesetzliche Vertretung, insbesondere die Österreichische Hochschul:innenschaft, in die Arbeitsgruppe eingebunden?*

- a. *Wenn ja, in welcher Form (ständige Mitgliedschaft, Anhörungen, Workshops, Konsultationen)?*
- b. *Wenn nein, aus welchen Gründen wurde bislang auf eine formelle Einbindung der Studierenden verzichtet?*
7. *Ist geplant, Studierende oder ihre Vertretungen künftig einzubinden?*
 - a. *Wenn ja, wann und in welcher Form?*
 - b. *Wenn nein, warum nicht?*
8. *Wie oft hat die Arbeitsgruppe seit ihrer Einrichtung getagt?*
9. *Welche inhaltlichen Schwerpunkte wurden bislang behandelt?*
10. *Welche konkreten Zwischenergebnisse oder Empfehlungen liegen bisher vor?*
11. *Wurden diese Ergebnisse dokumentiert, und wenn ja, in welcher Form?*
13. *Wird im Rahmen der Arbeitsgruppe die soziale Funktion der Mensen ausdrücklich berücksichtigt?*
14. *Wie wird sichergestellt, dass wirtschaftliche Überlegungen nicht zulasten der leistbaren Versorgung von Studierenden gehen?*
15. *Werden internationale Modelle (z. B. aus Deutschland oder Finnland) systematisch analysiert?*
 - a. *Wenn ja, welche Länder bzw. Modelle werden herangezogen?*
 - b. *Wenn nein, warum wird auf eine solche Analyse verzichtet?*
16. *Welchen Zeitplan verfolgt die Arbeitsgruppe für ihre weiteren Arbeiten?*
17. *Wann ist mit einem Abschlussbericht oder einem konkreten Konzept zur Neuaufstellung der ÖMBG zu rechnen?*

Im aktuellen Regierungsprogramm „Jetzt das Richtige tun. Für Österreich.“ ist die Neuaufstellung der Mensen verankert: "Die „Mensen GmbH“ soll in eine zeitgemäße Struktur umgebaut werden, um den aktuellen Anforderungen an Produkte und Leistungen zu entsprechen und den sozialen Auftrag zu erfüllen" (S. 217).

Im Zusammenhang mit der in der Anfrage erwähnten „Arbeitsgruppe zur Neuaufstellung der Österreichischen Mensen-Betriebsgesellschaft“ darf ich festhalten, dass diese Aufgaben im Rahmen des Projekts „Mensa 2030“ wahrgenommen werden. Dieses Projekt wurde bereits im August 2024 beauftragt und wird derzeit weitergeführt.

Auftragnehmer:in ist ein Bieter:innenkonsortium, bestehend aus dem Institut für Verwaltungsmanagement (IVM), der Integrated Consulting Group (ICG) in Kooperation mit der Essenszeit GmbH. Die Beauftragung erfolgte auf Basis einer Rahmenvereinbarung der Bundesbeschaffung GmbH (BBG).

Der Auftrag umfasst – in Kooperation mit der Österreichische Mensen-Betriebsgesellschaft m.b.H. (ÖMBG) – die Erstellung und Umsetzung eines strategischen, operativen und gastronomischen Gesamtkonzepts mit folgenden Zielsetzungen:

- Die Mensa soll ein Ort des Genusses, des Wohlfühlens, der Lebensfreude, der Nachhaltigkeit, der sozialen Verantwortung und der sozialen Interaktion werden.
- Sie soll integraler Bestandteil der Universitäten werden und als kompetenter Partner auf Augenhöhe agieren.
- Regionale und saisonale Lieferketten sollen verstärkt werden unter Berücksichtigung der NaBe-Kriterien (nachhaltige Beschaffung, und Minimierung des ökologischen Fußabdrucks.
- Damit soll ein positiver Einfluss auf die Gesundheit der Studierenden und Bediensteten erreicht werden, wobei insbesondere auch der soziale Auftrag zu berücksichtigen ist.

Nach Abschluss einer Ist-Analyse und unter Berücksichtigung internationaler Vergleichsmodelle (in 20 europäischen Ländern und in Nordamerika) sowie einer repräsentativen Studierendenbefragung einschließlich einer Preisbereitschaftsmessung in Österreich wurden vier Säulen für die Zielerreichung identifiziert, die nun intensiv bearbeitet werden. Die vier Säulen des Projekts sind:

1. **Qualitätsoffensive:** Durch Einführung von Qualitätskriterien und – im Fall der ÖMBG – der Setzung von konkreten Maßnahmen soll die Qualität flächendeckend sichergestellt und Nachfrage generiert werden. Erste Betriebe (der ÖMBG) werden bereits mit Beginn des Wintersemesters 2026/27 vollständig umgestellt sein.
2. **Soziale Verträglichkeit:** Studierende sollen vom Ministerium stärker gestützt werden als bisher. Ziel sind sozial wirksamere, attraktivere Verkaufspreise für Mahlzeiten, die allen Studierenden einmal täglich angeboten werden, sofern der Gastronomiebetrieb die im Konzept erarbeiteten Qualitätskriterien erfüllt. Das ÖH-Pickerl wird parallel weitergeführt, eine Doppelförderung soll aber nicht möglich sein.
3. **Abbau des Investitionsstaus:** An vielen Standorten wurde ein erheblicher Investitionsstau in den Mensen-Betrieben festgestellt, der durch Mittel des Ministeriums in Kooperation mit den betroffenen Universitäten abgebaut werden soll.
4. **Inhouse-Vergabe:** Den Universitäten wird eine vergaberechtlich abgesicherte Möglichkeit angeboten, sich freiwillig an der ÖMBG zu beteiligen. Dadurch wird eine Inhouse-Vergabe ermöglicht, und die Universität kann somit ohne Ausschreibung mit der ÖMBG zusammenarbeiten.

Langfristig ist beabsichtigt, die Anzahl der an Studierende abgegebenen Hauptmahlzeiten um mehr als 80 % zu steigern. Mindestens eine Hauptmahlzeit soll zu einem geförderten Preis von etwa 5 Euro angeboten werden.

Das Entwicklungsteam (das beauftragte Bieter:innenkonsortium und Expertinnen und Experten der ÖMBG) arbeitet auf Basis wöchentlicher Sitzungen am Projekt „Mensa 2030“

und berichtet regelmäßig an die zuständigen Stellen im Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF). Die erarbeiteten Konzepte werden vor ihrer praktischen Umsetzung mit dem Ministerium abgestimmt. In die Arbeit des Entwicklungsteams werden themenbezogen weitere Expertinnen und Experten – etwa von der Österreichischen Gesellschaft für Ernährung (ÖGE) – eingebunden.

Für die rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Einbindung der Universitäten, werden derzeit entsprechende Konzepte und Entwürfe ausgearbeitet.

Anfang des Jahres 2026 wurden die Universitätsleitungen über das Projekt „Mensa 2030“ und die vier Säulen informiert. Zudem fand ein Termin mit der Österreichischen Hochschüler_innenschaft (ÖH) statt, bei dem die Eckpunkte des Projektes präsentiert wurden. Die ÖH bewertet das Projekt grundsätzlich positiv. Es wurde vereinbart, die ÖH durch in regelmäßigen Abständen stattfindende Abstimmungstermine einzubinden. Darüber hinaus wird auch eine institutionalisierte Einbindung der ÖH in die ÖMBG, etwa in Form eines Studierendenbeirats, überlegt.

Zu den Fragen 12 und 18:

12. *Plant das Ministerium, dem Parlament oder der Öffentlichkeit Zwischenergebnisse zur Verfügung zu stellen?*
18. *Ist geplant, das Parlament über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe zu informieren?*
 - a. *Wenn ja, in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt?*
 - b. *Wenn nein, warum nicht?*

Da es mir ein Anliegen ist, das Parlament über die Entwicklungen des Projekts „Mensa 2030“ zu informieren, erfolgt dies unter anderem im Rahmen aktueller Aussprachen sowie durch die Beantwortung parlamentarischer Anfragen.

Eva-Maria Holzleitner, BSc

